

Bericht

des Finanzausschusses

betreffend die mittelfristige Finanzvorschau der Oö. Gesundheits- und Spitals-AG für die Jahre 2010 - 2014

[Landtagsdirektion: L-436/1-XXVII,
miterledigt [Beilage 77/2010](#)]

Auf Grund der vom Oö. Landtag in seiner Sitzung am 8. November 2001 im Zuge der Einbringung der Oö. Landeskrankenanstalten in die Oö. Gesundheits- und Spitals-AG (gespag) genehmigten Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Oberösterreich und der Oö. Gesundheits- und Spitals-AG ist gemäß Pkt. IV. "Investitions- und Abgangsfinanzierung" die gespag verpflichtet, jährlich bis längstens 15. Oktober eines jeden Jahres, im Rahmen fünfjährig rollierender Vorscheurechnungen den Finanzmittelbedarf für die Investitions- und Abgangsfinanzierung aufzustellen und dem Amt der Oö. Landesregierung - Direktion Finanzen und Abteilung Gesundheit, letzterer zur Wahrnehmung der Wirtschaftsaufsicht gemäß § 30 Oö. KAG - zu übermitteln.

Die Direktion Finanzen hat vereinbarungsgemäß zur Wahrung des § 30 Abs. 5 Oö. Krankenanstaltengesetz unter Mitzeichnung der Abteilung Sanitäts- und Veterinärrecht die Vorscheurechnung bis längstens 15.3. des Folgejahres der Oö. Landesregierung als Vorlage an den Oö. Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Gemäß Finanzierungsvereinbarung enthält die Vorscheurechnung jedenfalls für die jeweils nächsten 2 Jahre die konkreten Eckwerte, die für eine detaillierte Genehmigung des Unternehmensbudgets durch die Organe der gespag notwendig sind, und für die darauffolgenden weiteren 3 Jahre die Rahmenvorscheurechnung. Weiters sind allfällige Widmungen von benötigten Gesellschafterzuschüssen einschließlich des Planes der zukünftigen Auflösung von freien Kapitalrücklagen anzuführen.

Das Land Oberösterreich wird sich gemäß Finanzierungsvertrag darum bemühen, dass über die Vorscheurechnung in den jeweiligen Organen, insbesondere Oö. Landesregierung und Oö. Landtag, Beschluss gefasst wird. Dadurch sollen die Organe der gespag in die Lage versetzt sein, rechtzeitig über das Unternehmensbudget der gespag für das jeweils nächste Geschäftsjahr Beschluss zu fassen. Sollte in den Organen des Landes Oberösterreich durch besondere Umstände kein Beschluss über die jährlich rollierende vorgelegte Vorscheurechnung erfolgen, so gelten nicht nur die für die ersten 2 Jahre bewilligten Eckwerte der zuletzt von den Organen des

Landes Oberösterreich genehmigten Vorschaurechnung, sondern auch die Rahmenvorschau-rechnung des jeweils nächstfolgenden Jahres, für welches ein solcher Beschluss zu fassen gewesen wäre, als verbindlich. Dies sollte jedoch nur eine außerordentliche Notlösung darstellen.

Durch die jährlich rollierende Aufstellung von 5-Jahres Vorschaurechnungen und der damit verbundenen Genehmigung der Finanzierungen kann geänderten Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden. Bei entsprechender Änderung des angegebenen Mittelbedarfs im Vergleich zu vom Oö. Landtag bereits beschlossenen Ansätzen ist dies in der Vorschaurechnung gesondert anzumerken und in Grundsätzen zu erläutern.

Die mittelfristige Finanzvorschau 2010 bis 2014 der gespag, die für die Jahre 2010 und 2011 die konkreten Eckwerte enthält, ist samt Kommentar der gespag in der Beilage angeschlossen.

Die Gebarung und Finanzierung der gespag zeigen folgende Entwicklung:

1. Mittelfristige Vorschau auf die handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung
(Beträge in Mio. Euro)

	HR 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Erträge	644,2	658,7	691,7	710,2	740,4	759,2
+/- Planung 09 - 13 *)	-2,8	-21,1	-19,0	-17,9	-0,1	0,0
in %	-0,4%	-3,1%	-2,7%	-2,5%	0,0%	0,0%
+/- zum Vorjahr	24,2	14,6	33,0	18,4	30,2	18,9
in %	3,9%	2,3%	5,0%	2,7%	4,2%	2,5%
	0	0	0	0	0	0
Aufwände	748,3	776,5	810,8	836,1	858,7	883,3
+/- Planung 09 - 13 *)	-13,1	-19,5	-11,9	-8,4	-8,0	0,0
in %	-1,7%	-2,5%	-1,4%	-1,0%	-0,9%	0,0%
+/- zum Vorjahr	31,8	28,2	34,4	25,3	22,5	24,6
in %	4,4%	3,8%	4,4%	3,1%	2,7%	2,9%
Auflösung Kapitalrücklagen	16,7	18,3	18,6	19,7	43,1	44,4
Trägerselbstbehalt	44,3	46,3	50,0	52,8	57,3	60,5
Jahresverlust	43,1	53,0	50,4	53,4	17,9	19,1
+/- Planung 09 - 13 *)	-8,2	-3,5	24,0	25,8	-17,6	0,0
in %	-16,1%	-6,1%	91,1%	93,2%	-49,5%	0,0%
+/- zum Vorjahr	11,7	9,9	-2,6	3,0	-35,5	1,2
in %	37,2%	23,1%	-4,9%	5,9%	-66,4%	6,7%

*) am 2. April 2009 vom Oö. Landtag beschlossene mittelfristige Planung für die Jahre 2009 bis 2013

In den Aufwänden sind auch die gem. dem Handelsrecht anzusetzenden Abschreibungen für Anlagegüter sowie die Bildung von Rückstellungen für Personal enthalten.

2. Entwicklung der mittelfristigen Finanzierung der gespag - Landesmittel (sh. Pkt. 5. "Abgangsentwicklung gem. Oö. KAG" der mittelfristigen Finanzvorschau 2010 - 2014, Beträge in Mio. Euro):

	HR 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Abgang, Oö.KAG	283,2	301,2	333,5	352,2	382,1	403,5
+/- Planung 09 - 13 *)	0,0	-11,6	-11,6	-11,0	7,6	0,0
in %	0,0%	-3,7%	-3,3%	-3,0%	2,0%	0,0%
+/- zum Vorjahr	17,1	18,0	32,3	18,7	29,9	21,4
in %	6,4%	6,4%	10,7%	5,6%	8,5%	5,6%
	0	0	0	0	0	0
Gemeindenbeiträge	113,3	119,9	133,4	140,9	152,8	161,4
	0	0	0	0	0	0
Landesleistung	0	0	0	0	0	0
Landesbeitrag, Oö.KAG	125,6	134,9	150,1	158,5	171,9	181,6
Trägerselbstbehalt, etc.	44,3	46,3	50,0	52,8	57,3	60,5
Invest.- Zuschüsse	13,0	7,2	0,0	0,0	35,8	35,1
Summe Landesmittel	182,9	188,5	200,1	211,3	265,0	277,2
+/- Planung 09 - 13 *)	-0,8	0,8	-57,1	-50,7	8,5	0,0
in %	-0,4%	0,4%	-22,2%	-19,3%	3,3%	0,0%
+/- zum Vorjahr	13,3	5,6	11,6	11,2	53,8	12,2
in %	7,8%	3,1%	6,2%	5,6%	25,4%	4,6%

*) am 2. April 2009 vom Oö. Landtag beschlossene mittelfristige Planung für die Jahre 2009 bis 2013

Die Finanzierung des Abganges gem. Oö. KAG erfolgt durch das Land und die Gemeinden ohne Berücksichtigung der AfA-Beträge und der Zuführung an Rückstellungen, da gem. dem Oö. KAG der Abgang auf Grund der tatsächlich anfallenden Ausgaben und Einnahmen übernommen wird, sodass die gespag ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Investitionen - alternative Finanzierung

(siehe auch Pkt. 5. der mittelfristigen Finanzvorschau der gespag)

a) Ersatzinvestitionen

Ersatzinvestitionen sind laufende Investitionen, die gemäß den Bestimmungen des Oö. KAG im Wege der Betriebsabgangsdeckung zu finanzieren sind. Laut der vorliegenden mittelfristigen Finanzvorschau ist bis einschließlich 2012 eine teilweise alternative Finanzierung der Ersatzinvestitionen geplant. Die endgültige Fixierung über alternative Finanzierungen kann erst zu einem späteren Zeitraum erfolgen. Ab 2013 sollen laut mittelfristiger Finanzvorschau der gespag Ersatzinvestitionen wiederum zur Gänze im Wege der Betriebsabgänge finanziert werden. Über das endgültige Ausmaß dieser Finanzierung wird im Rahmen der Budgetgespräche entschieden. Die Entwicklung der Betriebsabgänge

der gespag aus dem laufenden Betrieb, bereinigt um die Ersatzinvestitionen, stellt sich wie folgt dar (Beträge in Mio. Euro):

Bereinigte Abgänge gem. mfr. Finanzvorschau (ohne Ersatzinvestitionen)

	HR 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014
Abgang, Oö.KAG	283,2	301,2	333,5	352,2	382,1	403,5
Ersatzinvestitionen	-14,0	-5,0	-14,0	-14,3	-28,8	-29,0
Bereinigter Abgang	269,2	296,2	319,5	337,9	353,3	374,5
bereinigte Steigerung	10,4%	10,0%	7,9%	5,8%	4,6%	6,0%

b) Investitionen für Neu-, Zu- und Umbauten

Für den vom Land als Eigentümer zu finanzierenden Anteil an Investitionen sind bis einschließlich dem Jahr 2012 ebenfalls alternative Finanzierungen geplant. Das Ausmaß der Landeszuschüsse für die in der mittelfristigen Finanzvorschau der gespag vorgesehenen Investitionen für Neu-, Zu- und Umbau ist abhängig von der Finanzsituation des Landes und daher noch festzulegen. Auf Grund der Bestimmungen des Oö. KAG sind allenfalls sich ergebende Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken zur Finanzierung von Neu-, Zu- und Umbauten zu verwenden und vermindern in diesem Ausmaß den vom Land zu finanzierenden Anteil an den Investitionen.

c) Ausmaß der geplanten alternativen Finanzierung (lit. a und b) aus derzeitiger Sicht (in Mio. Euro)

	bis 2009	2010	2011	2012	Summe
Ersatzinvestitionen	23,8	15,0	14,0	14,3	67,1
Eigentümeranteil	229,5	52,1	58,3	47,8	387,8
Summe Fremdfinanzierung	253,3	67,1	72,3	62,1	454,9

Die von der gespag im Rahmen einer alternativen Finanzierung tatsächlich eingegangenen langfristigen Verbindlichkeiten und Barvorlagen werden im Rechnungsabschluss des Landes als noch nicht fällige Verwaltungsschulden dargestellt. Diese betragen per 31. Dezember 2009 160 Mio. Euro bei den langfristigen Verbindlichkeiten und 73 Mio. Euro bei den Barvorlagen.

Der Finanzausschuss beantragt, der Oö. Landtag möge beschließen:

Die beiliegende mittelfristige Finanzvorschau der Oö. Gesundheits- und Spitals-AG für die Jahre 2010 bis 2014, deren Rahmendaten für die Jahre 2010 und 2011 als verbindlich

anerkannt werden, wird unter Berücksichtigung und nach Maßgabe der in der Vorlage der Oö. Landesregierung angeführten Erläuterungen bzw. näheren Regelungen genehmigt.

Subbeilage

Linz, am 25. März 2010

Mag. Strugl
Obmann

Dr. Aichinger
Berichterstatter

Mittelfristige Finanzvorschau 2010 - 2014

Vorlage für das Amt der
Oö. Landesregierung
Direktion Finanzen
Direktion Soziales und Gesundheit

Inhalt

I.	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	3
1.	KOMMENTAR ZUR MITTELFRISTIGEN PLANUNG 2010 BIS 2014	4
1.1.	Ausgangslage und Procedere der mittelfristigen Planung	4
1.2.	Überblick über die wesentlichen Entwicklungen bis 2014	4
1.3.	Hochrechnung des Geschäftsjahres 2009	5
1.4.	Veränderungen der Planungsparameter und Rahmenbedingungen für 2010	7
1.5.	Strategische Entwicklung der Geschäftsjahre bis 2014	10
2.	PLAN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010 BIS 2014	12
2.1.	Ergebnisübersicht	12
3.	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN PLANUNGSPARAMETER	13
4.	INVESTITIONEN	15
4.1.	Investitionsübersicht	15
5.	ABGANGSENTWICKLUNG GEM. OÖ. KAG	16

I. Abkürzungsverzeichnis

ARG	Arbeitsruhegesetz
BP	Begleitpersonen
DBD	durchschnittliche Belagsdauer
GR	genehmigter Budgetrahmen 2010
HR	Hochrechnung 2009
IST	Ist-Ergebnis 2008
KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung
LKV	Landeskrankenhaus Errichtungs- und Vermietungs-GmbH
Mio.	Millionen
Oö. KAG	Oberösterreichisches Krankenanstaltengesetz
PL	Plan
rel. Punkte	relevante Punkte

1. Kommentar zur mittelfristigen Planung 2010 bis 2014

1.1. Ausgangslage und Procedere der mittelfristigen Planung

Die Finanzierungsvereinbarung zwischen dem Land Oberösterreich und der gespag sieht vor, dass die ersten beiden Jahre der mittelfristigen Planung vom Eigentümer/Oö. Landtag als verbindlicher Rahmen (unter den angenommenen Planungsprämissen) genehmigt werden und die weiteren drei Jahre als grundsätzliche Entwicklung des Unternehmens zustimmend zur Kenntnis genommen werden.

Konkret wurde die aktuell gültige mittelfristige Planung für die Jahre 2009 bis 2013 vom Oö. Landtag am 2. April 2009 genehmigt.

In der Finanzierungsvereinbarung ist die Vorlage einer jährlich rollierenden mittelfristigen Planung an den Eigentümer/Oö. Landtag geregelt, die konkret die Jahre 2010 bis 2014 umfasst.

Für den Eigentümer/Oö. Landtag liegt das Geschäftsjahr 2010 als bereits genehmigtes Geschäftsjahr, **aktualisiert um Veränderungen der Planungsparameter** und das Geschäftsjahr 2011 zur verbindlichen Genehmigung vor. Die Jahre 2012 bis 2014 werden zur grundsätzlichen zustimmenden Kenntnisnahme gebracht.

Mit der mittelfristigen Planung 2010 bis 2014 ist auch die Hochrechnung 2009 als ergänzende Managementinformation dargestellt.

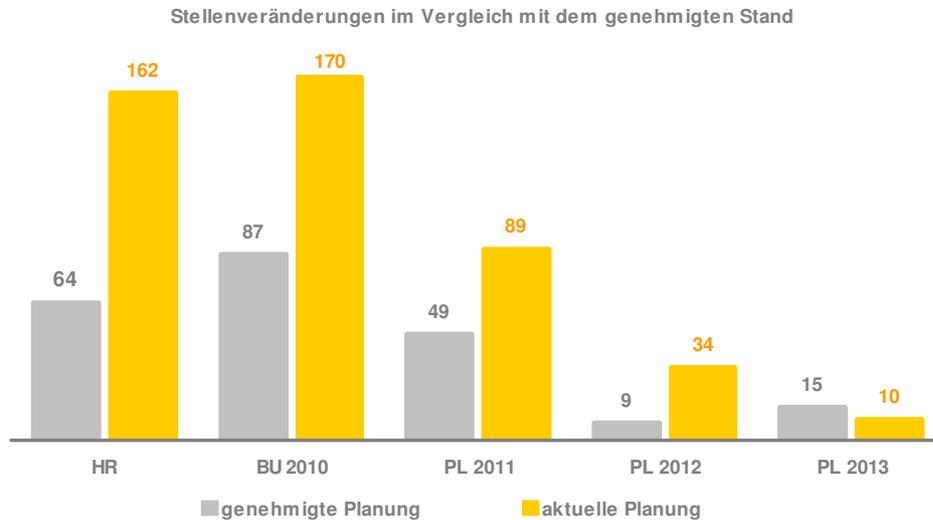
In den nachstehenden Abschnitten wird sowohl die Veränderung der Planungsparameter dargestellt und begründet, als auch die zukünftige strategische Entwicklung und die Veränderung zur letzten mittelfristigen Planung erläutert.

1.2. Überblick über die wesentlichen Entwicklungen bis 2014

Im Folgenden sind die Schwerpunkte aus der Entwicklung bis 2014 sowie wesentliche Veränderungen von Planungsparametern zusammengefasst (in den Punkten 1.4 und 1.5 wird näher darauf eingegangen):

- **Leistungsmäßige Ausweitungen** durch neue Leistungsangebote in den Bereichen Akutgeriatrie, Palliativmedizin, Kinderpsychosomatik, psychiatrische Tagesklinik;
- **Leistungszunahmen** im stationären und ambulanten Bereich führen zu einem hohen Leistungsdruck, erfordern zusätzliche personelle Ressourcen und erhöhen damit deutlich den Personalaufwand;
- **Ausbildungsoffensive** bei den Schulen und Akademien;
- **Neue Strukturqualitätskriterien** in der Psychiatrie erfordern zusätzliche Stellen und führen damit zu einer weiteren Steigerung des Personalaufwandes;
- Starker Focus auf **Urlaubs- und Zeitausgleichsguthaben**;
- **Nutzung von Synergien** durch die Umsetzung neuer Organisationsformen (differenzierte Pflegeeinheiten wie z.B. Family-Center-Konzept, Tagesklinik, Kurzzeitstationen, interdisziplinäre Einheiten).

Die aus den vorstehenden Punkten abzuleitenden Konsequenzen für die Stellenentwicklung zeigt die folgende Grafik:



- **Umsatzeinbußen** durch einen deutlich gesunkenen LKF-Punktwert als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung;
- **Höhere Gehaltsabschlüsse** und damit deutliche Steigerung beim Personalaufwand mit entsprechender Folgewirkung für die Jahre ab 2010;
- Jährlich **steigende Zusatzbelastung** aus dem **Entfall der Selbstträgerschaft** (Ausgleichszahlung wird nicht valorisiert!);
- **Fremdfinanzierung eines Großteils der Investitionen** (Ersatzinvestitionen, Eigentümeranteile, LKV-Miete) in den **Jahren bis 2012**.
- **Im Planungshorizont ist derzeit keine Tilgung von Fremdmitteln vorgesehen.**

1.3. Hochrechnung des Geschäftsjahres 2009

Der 3. Quartalsbericht weist ein Gesamtergebnis (Jahresverlust und Trägerselbstbehalt) in Höhe von -87,4 Mio. € aus und liegt daher um 8,1 Mio. € (-8,5 %) günstiger.

Der geplante Jahresverlust in Höhe von 51,4 Mio. € wird mit 43,1 Mio. € um 8,2 Mio. € geringer prognostiziert als geplant und resultiert im Wesentlichen aus der alternativen Finanzierung und der daher nicht mehr möglichen Auflösung von Kapitalrücklagen für die Mietzahlungen für das LKH Vöcklabruck, das LKH Steyr und der Landesfrauen- und Kinderklinik in Höhe von in Summe 22,2 Mio. € sowie aus dem Umsatzverlust und Rückgang des Trägerselbstbehaltes aus der Fremdfinanzierung von Ersatzinvestitionen in Höhe von 9,4 Mio. €.

Die wesentlichen Abweichungen werden anhand der Hauptpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Folgenden erläutert:

Umsatzerlöse

Gegenüber der Planung wird bei den Umsatzerlösen ein Rückgang von rd. 3,8 Mio. € (-1,0 %) prognostiziert.

Die niedrigeren Umsätze resultieren im Wesentlichen aus Rückgängen bei den LKF-Gebührenersätzen (Punktwert, Patientenentwicklung) und den sonstigen medizinischen Erlösen (Wegfall Abgeltung Spezialtherapie).

Beiträge gem. § 75 Oö. KAG

Die Veränderung zur Planung resultiert aus der durch die Entwicklung der Pflgetage bedingten Veränderung in der Restverteilung und stellt lediglich eine Verschiebung vom Trägerselbstbehalt dar.

Sonstige betriebliche Erträge

Die höheren Erträge in Höhe von 1,1 Mio. € (+2,6 %) sind im Wesentlichen auf eine Ausweitung der Apothekenproduktion in Bad Ischl sowie zusätzlichen Personalkostenersätzen zurück zu führen.

Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Material wird mit einer Unterschreitung von 2,6 Mio. € (-2,2 %) gerechnet.

Im Bereich der medizinischen Verbrauchsgüter, wo in den vergangenen Jahren durchwegs überdurchschnittliche Steigerungsraten zu verzeichnen waren, wird insbesondere aufgrund von Artikelbündelungen und generell positiven Ausschreibungsergebnissen ein geringerer Bedarf prognostiziert.

Bei den Aufwendungen für Energie und Wasser zeichnen sich aufgrund allgemeiner Preisentwicklungen im Energiebereich sowie gezielter Maßnahmen zur Energiereduktion Einsparungen ab.

Die ausgewiesenen höheren Aufwendungen bei den Medizinischen Fremdleistungen (+9,1 %) sind, zum Teil auch marktbedingt, auf den verstärkten Einsatz von Leasingpersonal in der Pflege zurück zu führen.

Personalaufwand

Die aktuelle Prognose weist eine geringfügige Unterschreitung von 0,6 % gegenüber der Planung aus. Die Stellenbesetzung auf Basis der korrigierten Beschäftigten liegt im Jahresschnitt bei einer Vollbesetzung.

Abschreibungen

Zum aktuellen Zeitpunkt wird mit einer Unterschreitung bei den Abschreibungen in Höhe von 4,4 % im Wesentlichen begründet durch zeitliche Verschiebungen bei den Inbetriebnahmen gerechnet.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Gegenüber der Planung wird mit einem Mehraufwand von 1,5 Mio. € (+1,4 %) gerechnet. Die wesentlichen Veränderungen sind insbesondere auf höhere sonstige medizinische Fremdleistungen durch den verstärkten Einsatz von Leasingpersonal (Betriebspersonal, medizinischer Schreibdienst) sowie bei der Gesundheitsinformatik (Netzwerksicherheit, Einführung neuer Projekte wie SAP-HR) zurück zu führen.

Finanzergebnis

Durch das gegenüber der Planung deutlich niedrigere Zinsniveau wird derzeit mit einem günstigerem Finanzergebnis in Höhe von 7,0 Mio. € gerechnet.

Erträge aus der Auflösung von Kapitalrücklagen

Durch das niedrigere Zinsniveau verringert sich auch die Kapitalrücklage und damit auch die Auflösung für den Finanzaufwand aus der Fremdfinanzierung der Eigentümeranteile an den Investitionen in Höhe von 2,2 Mio. €.

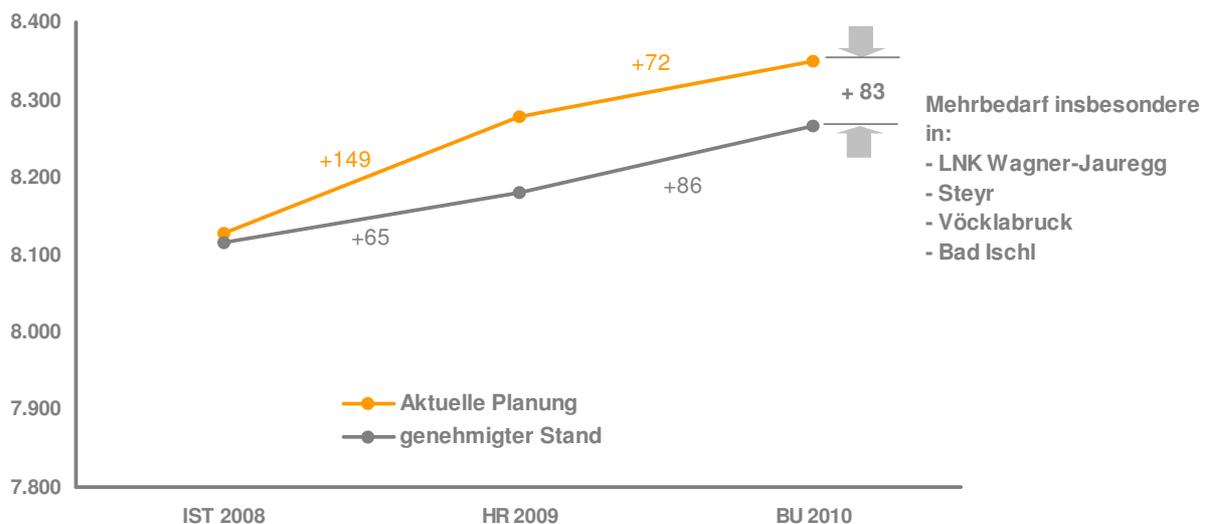
Trägerselbstbehalt

Die Veränderung beim Trägerselbstbehalt steht im Zusammenhang mit der Verschiebung zum Beitrag gem. § 75 Oö. KAG aufgrund der Auswirkungen der Restverteilung.

1.4. Veränderungen der Planungsparameter und Rahmenbedingungen für 2010

Gegenüber der vom Oö. Landtag in der mittelfristigen Finanzvorschau genehmigten Rahmenplanung für 2010 ergeben sich für die nunmehr erfolgte detaillierte Budgetplanung folgende **wesentliche Abweichungen bei den Planungsprämissen**:

- Der gesunkene **Punktwert** führt zu einem **Umsatzentfall von rund 4,2 Mio. €**;
- **Höhere Lohn- und Gehaltsabschlüsse** 2009 bedingen 2010 und in den Folgejahren um rund **2,2 Mio. €** höhere Personalkosten p.a.;
- Die Limitierung der über den Abgang finanzierten Ersatzinvestitionen mit 5 Mio. € führt zu einer **zusätzlichen Verlufterhöhung von 12,1 Mio. €**;
- Das **günstigere Zinsniveau** hat auch entsprechende positive Auswirkungen auf das erwartete Finanzergebnis 2010.
- **Hoher Leistungsdruck, gesetzliche Erfordernisse sowie die Ausbildungs- und Lehrlingsoffensive** erfordern zusätzliche Stellen und führen zu einer stärkeren Zunahme des Personalaufwandes;



- Vom Eigentümer, dem Land Oberösterreich wurde im Abstimmungsgespräch zum Budget 2010 als Erwartung für eine Verbesserung beim Abgang nach Oö. KAG ein Volumen von 2,4 Mio. € und bei den Ersatzinvestitionen ein Volumen von 8,6 Mio. € formuliert. Dieses Potenzial ist in die Budgetplanung 2010 mit der Zusage eingeflossen, eine entsprechende Verbesserung beim Ergebnis (Abgang nach Oö. KAG) und den Investitionen bestmöglich anzustreben.

Weitere Abweichungen und Planungsparameteränderungen nach den Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung sind:

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse liegen mit 361,7 Mio. € um 2,7 % unter dem genehmigten Rahmen. Hauptverantwortlich dafür zeichnen die LKF-Gebührenersätze, wobei hier insbesondere die Reduktion des Punktwertes zu Umsatzverlusten führt. Weitere Erlösrückgänge entstehen durch den Wegfall der Abgeltung einer Spezialtherapie, auch die Fonds-Ambulanzgebühren liegen unter den bisherigen Annahmen.

Beträge gem. § 75 Oö. KAG

Die deutliche Unterschreitung der Mittel für die Betriebsabgangsdeckung um 11,0 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Limitierung der über den Abgang finanzierten Ersatzinvestitionen. Dies führt jedoch auch zu einem zusätzlichen Erlösausfall und damit auch zu einer Erhöhung des Bilanzverlustes.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 0,3 % über dem genehmigten Rahmen. Die Verbesserung steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Ausweitung der Apothekenproduktion in Bad Ischl.

Material- und Fremdleistungsaufwand

Der Materialaufwand liegt um 3,4 % unter der genehmigten Planung. Bei den medizinischen Verbrauchsgütern, wo in den vergangenen Jahren durchwegs überdurchschnittliche Steigerungsraten zu verzeichnen waren, setzt sich der positive Trend aus der Hochrechnung des heurigen Jahres fort. Günstigere Ausschreibungsergebnisse und Artikelbündelungen lassen einen geringeren Bedarf erwarten.

Darüber hinaus führen allgemeine Preisentwicklungen und laufende Optimierungsmaßnahmen im Energiebereich zu geringfügigeren Steigerungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt um 0,8 % unter der genehmigten Planung. Wie bereits erwähnt, führen die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben (z.B. KA-AZG, Strukturqualitätskriterien Psychiatrie) und leistungsbedingte Personalanpassungen (Jugendpsychiatrie, Onkologie, Kardiologie, Überleitungspflege, Kinderintensiv, Pflegepool) sowie die Ausbildungs- und Lehrlingsoffensive zu einem Mehrbedarf von rund 80 Stellen.

Dem gegenüber stehen jedoch Reduktionen aus dem geringer angenommenen Lohn- und Gehaltsabschluss und im Bereich der Personalarückstellungen durch den verstärkten Focus auf den Abbau von Urlaubs- und Zeitausgleichsguthaben.

Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen mit 51,1 Mio. € um 5,0 Mio. € unter der genehmigten Planung. Die zeitliche Verschiebung von Bauprojekten bei Berücksichtigung optimaler Bauzeitpläne führte insbesondere in den Vorjahren zu einer deutlichen Reduktion des Gesamtinvestitionsvolumens und damit auch der Abschreibungen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beim sonstigen betrieblichen Aufwand kommt es insbesondere durch restriktive Einsparungen bei den Instandhaltungsmaßnahmen und laufenden Optimierungen im Wartungsbereich zu einer Reduktion von 1,0 % gegenüber der genehmigten Planung.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis wird auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus und der etwas geringeren Fremdfinanzierungsanteile in den Vorjahren, 5,6 Mio. € unter dem genehmigten Rahmen erwartet. Im Zusammenhang mit der Darlehensfinanzierung des Abganges durch das Land Oberösterreich kommt es einerseits durch die Stundung der Forderung zu Zinserträgen und andererseits zu

Zinsbelastungen durch das Darlehen. Diese Beträge in Höhe von rund 18,9 Mio. € (aus der Darlehensfinanzierung in den Jahren 2006 und 2007) sind brutto darzustellen und ergebnisseitig neutral.

Auflösung von Kapitalrücklagen

Die gegenüber der genehmigten Planung um 5,6 Mio. € höheren Auflösungsbeträge resultieren aus zusätzlichen Zuschüssen für Zinsen aus der Eigentümerfremdfinanzierung.

Jahresverlust aus dem Geschäftsjahr 2010

Trotz Änderung der Planungsprämissen liegt der Verlust mit 53,0 Mio. € um 3,5 Mio. € unter der genehmigten Planung und resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall der Kapitalrücklagenauflösung durch die Fremdfinanzierung der Mietzahlungen für die LKV-Projekte sowie aus dem Umsatzverlust aus der Fremdfinanzierung von Ersatzinvestitionen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die zum Teil beträchtlichen **Änderungen bei den Planungsparametern** (insbesondere Umsatzverluste durch den Punktwert sowie gesetzliche Erfordernisse und Leistungszunahmen, die zusätzliches Personal erfordern) zu den Abweichungen in der Budgetplanung 2010 führen.

Festzuhalten ist weiters, dass durch die bereits realisierten und eingeleiteten Sparmaßnahmen auf der Aufwandsseite sowohl der Abgang nach Oö. KAG als auch der Jahresverlust gegenüber dem genehmigten Rahmen unterschritten werden können.

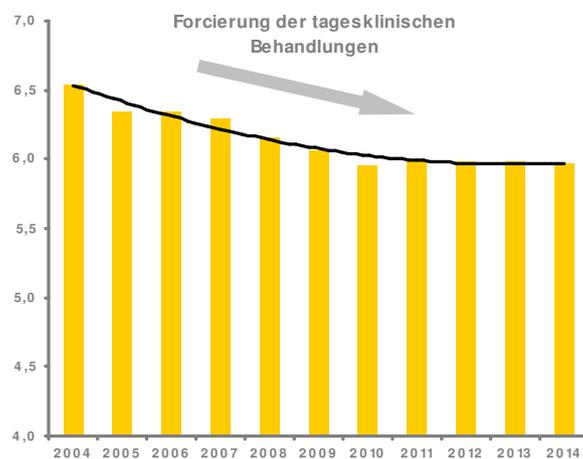
1.5. Strategische Entwicklung der Geschäftsjahre bis 2014

Die bereits in den Planungsprämissen für 2010 im Detail dargestellten Änderungen setzen sich zum Großteil auch für den gesamten weiteren Planungszeitraum bis 2014 fort. Die wichtigsten Entwicklungen bis 2014 sind bereits in Punkt 1.1 erläutert worden.

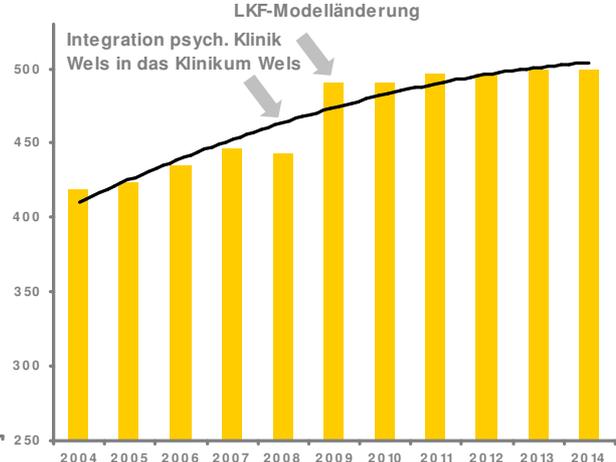
Auf **weitere bedeutende Entwicklungen und Planungsparameteränderungen** wird nachstehend noch näher eingegangen:

- Die **medizinische Leistungserbringung** (in LKF-Punkten) setzt ihren bereits erwähnten steigenden Trend fort. Das klare Bekenntnis zur **Forcierung tagesklinischer Behandlungen führt aber trotz steigender Fallzahlen zu einem Rückgang der Belagstage**;

Durchschnittliche Belagsdauer



LKF-rel. Punkte (in Mio.)



- Leistungsbedingte Personalanpassungen, Organisationserfordernisse und gesetzliche Vorgaben führen zu einer entsprechenden Erhöhung des Personalaufwandes: die Schwerpunkte bei den Stellenmäßigen Veränderungen liegen in folgenden Bereichen:

- ⇒ Erweiterung der Orthopädie in Gmunden
- ⇒ Palliativmedizin in Steyr
- ⇒ Respiratory Care Unit in Steyr und Vöcklabruck
- ⇒ Akutgeriatrie und Palliativmedizin in Rohrbach
- ⇒ Akutgeriatrie und psychiatrische Tagesklinik in Schärding
- ⇒ Konsiliar- und Liasondienst in der Psychiatrie
- ⇒ Erweiterung Kinderpsychosomatik in Steyr
- ⇒ Ausbau Forensik und Erweiterung bzw. Etablierung weiterer tagesklinischer Bereiche in der Landes-Nervenlinik Wagner-Jauregg

Als Valorisierungsfaktoren für den Lohn- und Gehaltsabschluss werden 2010 1 % und von 2011 bis 2014 jeweils 2 % angenommen (in der genehmigten Planung waren jeweils 2 % vorgesehen). Für besoldungsrechtliche Maßnahmen wird generell 1 % p.a. berücksichtigt.

Mittelfristige Finanzvorschau 2010 - 2014

- Deutlicher Anstieg bei den Abschreibungen aus höheren Investitionsvolumina ab 2011 (Nachzieheffekt aus Vorjahren) und dem Reinvestitionsbedarf insbesondere im med.-techn. Bereich aus den bereits fertig gestellten Neubauten.

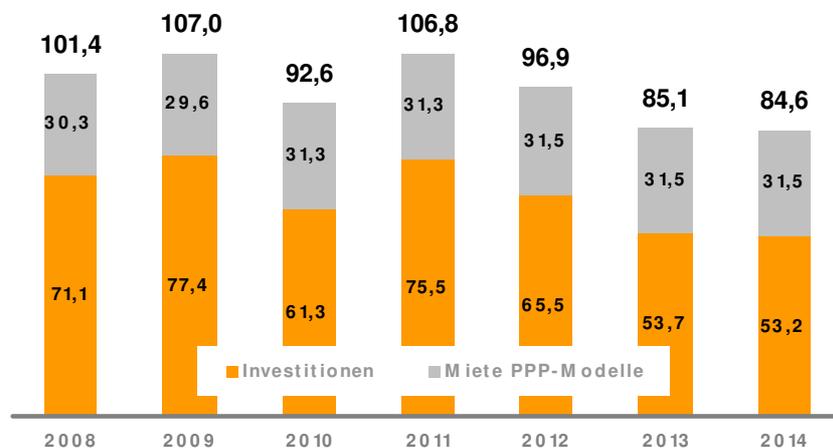
Investitionen

In Folge des Ergebnisses des Eigentümergespräches (s. Punkt 1.4) ist im Jahr 2010 eine Finanzierung der **Ersatzinvestitionen** über den Abgang nach Oö. KAG in Höhe von 5 Mio. € in die Planung eingeflossen. In den Jahren 2011 und 2012 wird eine Finanzierung zur Hälfte, ab 2013 eine vollständige Finanzierung über den Abgang angenommen.

Die **Eigentümeranteile** an den Investitionen werden bis 2012 fremd finanziert; für die Jahre 2013 bis 2014 ist wieder eine Investitionsfinanzierung durch das Land Oberösterreich geplant.

Die Abweichungen zur bisherigen Planung resultieren überwiegend durch Verschiebungen in den Bauzeitplänen. Im Hinblick auf eine antizyklische Investitionspolitik erfolgte eine kritische Durchforstung aller Investitionsprojekte. In den Jahren 2010 bis 2014 sind größere Volumina für folgende Projekte notwendig:

- Fortsetzung der Generalsanierung des historischen Altbaues in der Landes-Nervenklinik Wagner-Jauregg;
- Fortsetzung Generalsanierung Bettentrakt in Schärding mit Errichtung einer Akutgeriatrie und psychiatrischen Tagesklinik;
- Sanierungen und Strukturverbesserungen in Bad Ischl (OP-Bereich, Ambulanzzentrum, Zusammenführung Labor und Blutdepot, Physiotherapie, Werkstätten);
- Fortsetzung der Generalsanierung des Bettentraktes in Gmunden.
- Generalsanierung in Kirchdorf (OP-Bereich, Intensiv, Ambulanzen, Standardverbesserungen in den Betten führenden Bereichen);
- Finalisierung der Errichtung einer Akutgeriatrie und Palliativstation sowie Standardverbesserungen im OP-, Radiologie- und Ambulanzbereich in Rohrbach;
- Fortführung Nachnutzung der durch die Zubauten frei werdenden Räumlichkeiten in Steyr;
- Weiterfinanzierung der PPP-Modelle Vöcklabruck, Steyr und Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz.



2. Plan-Gewinn- und Verlustrechnung 2010 bis 2014

2.1. Ergebnisübersicht

in Mio. €	IST	HR	GR	BU 2010	PL 2011	PL 2012	PL 2013	PL 2014
Umsatzerlöse (Leistungserlöse)	-355,8	-363,3	-371,9	-361,7	-365,7	-366,8	-371,3	-372,3
Beiträge gem. § 75 Oö. KAG	-224,0	-238,9	-265,9	-254,9	-283,5	-299,3	-324,7	-342,9
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	-40,1	-41,9	-42,1	-42,2	-42,6	-44,0	-44,3	-43,9
	-620,0	-644,2	-679,8	-658,7	-691,7	-710,2	-740,4	-759,2
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	108,9	114,0	121,0	116,9	121,1	124,2	127,2	130,3
Personalaufwand	440,4	470,3	492,1	488,3	509,8	526,5	542,9	559,6
Abschreibungen	48,3	50,7	56,1	51,1	56,8	60,9	62,3	64,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	111,3	109,6	111,8	110,7	112,1	111,5	112,1	114,6
Finanzergebnis	7,6	3,8	15,0	9,4	10,9	12,9	14,1	14,7
	716,5	748,3	796,0	776,5	810,8	836,1	858,7	883,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-96,5	-104,1	-116,1	-117,7	-119,1	-125,9	-118,3	-124,0
Erträge aus der Auflösung von Kapitalrücklagen	-23,0	-16,7	-12,7	-18,3	-18,6	-19,7	-43,1	-44,4
Trägerselbstbehalt	-42,0	-44,3	-46,9	-46,3	-50,0	-52,8	-57,3	-60,5
Jahresverlust	-31,4	-43,1	-56,5	-53,0	-50,4	-53,4	-17,9	-19,1
Jahresverlust und Trägerselbstbehalt	-73,5	-87,4	-103,4	-99,4	-100,5	-106,2	-75,2	-79,6

3. Zusammenfassung der wichtigsten Planungsparameter

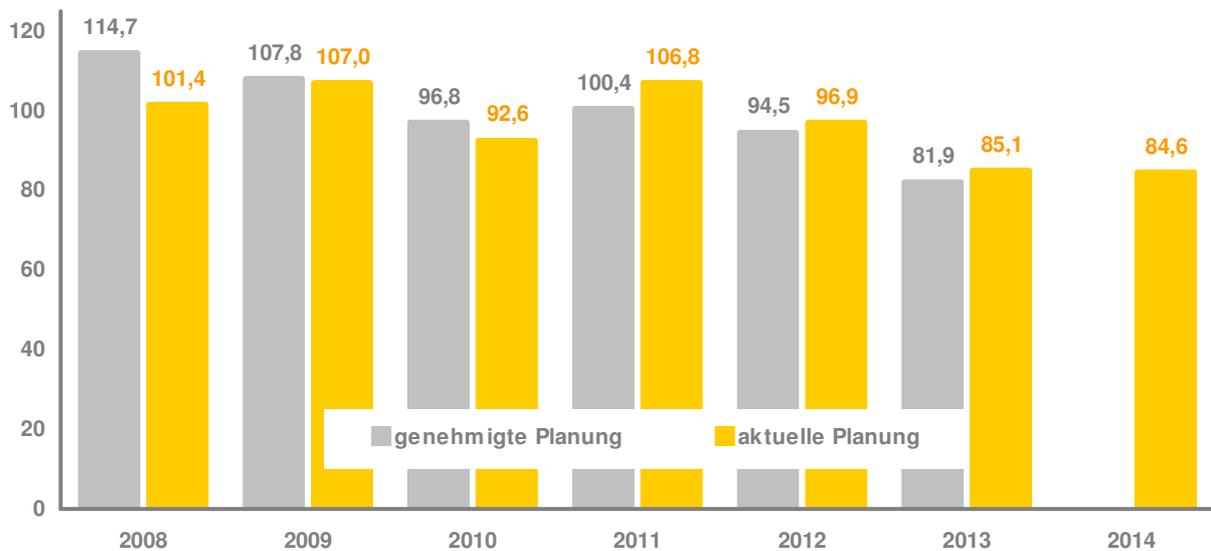
Parameter	BU 2009	BU 2010	PL 2011	PL 2012	PL 2013	PL 2014
Entlassungen	184.959	184.632	0,5%	0,2%	0,5%	0,1%
Belagsdauer	6,03	5,96	0,2%	0,1%	0,1%	-0,2%
Begleitpersonentage	37.230	38.798	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Pflegetage gesamt inkl. BP	1.338.299	1.324.110	0,7%	0,3%	0,5%	-0,1%
Investitionen (in Mio. €)						
Gesamtinvestitionskosten	107,8	92,6	106,8	96,9	85,1	84,6
Ersatzinvestitionen über Abgangsdeckung finanziert	8,0	5,0	14,0	14,3	28,8	29,0
Fremdfinanzierung Ersatzinvestitionen	15,0	15,0	14,0	14,3	0,0	0,0
Invest-Zuschuss Eigentümer Ersatzinvestitionen	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Invest-Zuschuss Fonds	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5
Fremdfinanzierung Eigentümeranteil	59,4	52,1	58,3	47,8	0,0	0,0
Eigentümeranteil	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	35,1
Erlöse (in Mio. €)						
4000 LKF-Gebührenerlöse	-287,5	-282,3	1,1%	0,1%	1,3%	0,0%
4010 Sonstige Pflegegebühren	-24,9	-24,4	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
4100 Anstaltsgebühr	-13,6	-13,4	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
4110 Sonstige Sondergebühren	-0,1	-0,1	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4150 Fonds-Ambulanzgebühren	-32,9	-33,5	1,5%	1,5%	2,0%	2,0%
4160 Sonstige Ambulanzgebühren	-5,5	-6,0	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
4200 Honoraranteile	-5,7	-5,8	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4210 Sonst. med. Erlöse	-1,1	-0,2	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4229 Sonst. med. Erlöse (kostenmindernd)	-0,6	-0,6	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4250 Betriebsabgangsdeckung	-239,0	-254,9	11,2%	5,6%	8,5%	5,6%
4300 Erlöse für Vorperioden	-0,2	-0,1	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4400 Erlösberichtigungen	4,9	4,7	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4500 Bestandsveränd. u. akt. Eigenstg.	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4650 Erträge aus Anlagenabgang (mit dem BW saldiert)	-0,1	-0,5	-70,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4700 Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4730 Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
4809 Veräußerung von Material	-0,7	-1,0	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4829 Benützungsgebühren	-0,5	-0,6	7,0%	0,0%	1,9%	5,7%
4839 Verpflegersätze	-3,5	-3,6	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
4849 Mieterträge	-3,0	-3,0	-2,9%	-4,4%	0,5%	0,5%
4859 Sonst. betr. Erträge	-9,7	-9,8	0,8%	0,9%	1,1%	1,1%
4870 Übrige Erlöse (nicht kostenmindernd)	-4,8	-4,8	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
4872 Erträge aus Aufl. Sonderposten Investitionsz.	-18,5	-18,9	3,5%	7,0%	0,2%	-2,7%
Materialaufwand (in Mio. €)						
5202 Medizinische Verbrauchsgüter	87,1	88,3	3,9%	2,2%	2,5%	2,1%
5203 Nicht medizinische Verbrauchsgüter	3,0	3,1	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
5413 Lebensmittel	8,8	8,5	3,0%	2,7%	3,0%	2,6%
5499 Nachtr. Preisnachlässe a. Materialaufw.	-0,3	-0,3	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
5603 Brenn- und Treibstoffe	0,3	0,3	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
5606 Energie und Wasser	12,9	12,2	2,5%	6,3%	1,4%	4,9%
5704 Med. Fremdleistungen	4,1	4,2	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
5725 Patiententransporte u. sonst. nichtmed. Fremdlstg.	0,6	0,6	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%

Parameter	BU 2009	BU 2010	PL 2011	PL 2012	PL 2013	PL 2014
Personal (in Mio. €)						
Lohnabschluss	3,00%	1,00%	2,00%	2,00%	2,00%	2,00%
besoldungsrechtl. Maßn.	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
6001 Löhne	33,3	33,1	4,4%	3,4%	3,3%	3,3%
6011 Schulen u. Akademien, Zuwend. an Schüler	6,3	7,0	5,9%	5,5%	2,5%	1,3%
6200 Aufwand Bildung Personalrückstellungen Angestellte	7,1	5,3	8,2%	2,0%	2,5%	0,7%
6201 Gehälter	316,2	331,6	4,6%	3,5%	3,3%	3,3%
6210 Arztanteile an Ambulanzgebühren	8,8	9,2	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%
6300 Bildung bzw. Aufl. Abfertigungsrückstellung	6,6	6,1	0,5%	0,0%	0,0%	0,0%
6301 Abfertigungen	0,3	0,3	4,6%	2,6%	3,7%	3,3%
6310 Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	1,4	1,5	4,4%	3,4%	3,3%	3,3%
6400 Aufwand Bildung bzw. Aufl. Pensionsrückstellung	0,0	0,0	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
6401 Pensionen	10,0	9,8	0,0%	-3,0%	-3,2%	-3,2%
6501 Gesetzlicher Sozialaufwand	80,2	81,5	4,4%	3,4%	3,3%	3,3%
6701 Sonst. Sozialaufwendungen	2,5	2,6	4,4%	3,4%	3,3%	3,3%
6707 Sonst. Sozialaufw. (Sachkosten)	0,3	0,4	4,4%	3,4%	3,3%	3,3%
Abschreibungen (in Mio. €)						
7002 GWG, Med. Gebrauchsgüter	0,8	0,8	3,0%	3,0%	3,0%	3,0%
7013 GWG, Nichtmed. Gebrauchsgüter	3,1	3,0	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%
7020 Abschreibungen	49,1	47,3	12,0%	7,5%	2,3%	2,9%
7021 Teilwert-Afa						
7030 Sonderabschreibungen						
Sonstiger betr. Aufwand (in Mio. €)						
7109 Beihilfe gemäß GSBG	-53,0	-47,4	8,0%	-3,1%	-3,6%	1,7%
7117 Nicht abziehbare Vorsteuer	55,4	49,8	7,6%	-3,0%	-3,4%	1,7%
7127 Sonstige Steuern und Abgaben	0,1	0,1	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
7203 Instandh. (nichtmed. Verbrauchsgüter)	2,7	2,9	2,6%	2,2%	2,7%	2,1%
7205 Instandh. (Fremdleistungen)	21,6	21,2	6,5%	-0,1%	-1,2%	8,0%
7215 Gebäudefremdreinigung, Wäschereinigung	11,8	12,0	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7227 Reinigung und Entsorgung	2,1	2,0	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7315 Transp.-, Reise- u. Fahraufw., Nachrichtenaufw.	2,8	3,0	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
7407 Miet-, Pacht-, Leasingaufwand	2,2	2,5	1,8%	1,8%	1,8%	1,8%
7415 Lizenzaufwand			0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
7417 Mietaufwand LKV	36,5	38,2	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%
7603 Büromaterial, Druckwerke	1,8	1,8	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7707 Versicherungen	3,8	3,8	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7715 Sonst. Nichtmed. Fremdstg.	14,0	14,5	-4,0%	-9,8%	1,5%	0,6%
7805 Schulen u. Akad., Vortrags- u. Prüfungshon.	0,1	0,1	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7817 Übrige Aufwendungen	5,0	5,2	1,3%	1,0%	1,0%	1,0%
7840 Dotation von sonstigen Rückstellungen						
7850 Forderungsabschreibungen	1,0	1,1	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
7860 Buchwert abgegangene Anlagen						
7870 Verluste aus dem Abgang von Anlagen						
Finanzen, Kapitalrücklagen, Trägerselbstbehalt (in Mio. €)						
8000 Finanzerträge	-18,9	-19,1	-0,6%	0,0%	0,1%	0,2%
8100 Finanzaufwendungen	29,7	28,5	4,9%	6,7%	3,8%	1,8%
8950 Auflösung Kapitalrücklagen	-15,4	-14,8	2,0%	7,3%	13,8%	7,2%
8952 Auflösung Kapitalrücklagen Miete LKV	-3,5	-3,5	0,0%	0,0%	600,5%	0,0%
8960 Verlustabdeckung durch Gesellschafter	-44,1	-46,3	8,0%	5,6%	8,5%	5,6%
8961 restlicher Trägerselbstbehalt						

4. Investitionen

4.1. Investitionsübersicht

in Mio. €	IST	HR	BU 2010	PL 2011	PL 2012	PL 2013	PL 2014
aktuelle Planung	101,4	107,0	92,6	106,8	96,9	85,1	84,6
genehmigte Planung	114,7	107,8	96,8	100,4	94,5	81,9	
Abw eichung	-13,3	-0,8	-4,2	6,4	2,4	3,2	



In den letzten Jahren konnte durch zeitliche Verschiebungen bei den Investitionen unter Berücksichtigung von kostenoptimalen Bauzeitplänen eine deutliche Dämpfung des Investitionsvolumens und damit auch der Fremdfinanzierungsanteile gegenüber der genehmigten Planung erzielt werden. Diese Verschiebungen führen nun durch den Nachzieheffekt zu höheren Investitionsvolumina ab 2011.

5. Abgangsentwicklung gem. Oö. KAG

	IST	HR	BU 2010	PL 2011	PL 2012	PL 2013	PL 2014
Abgangsdeckung	224,0	238,9	254,9	283,5	299,3	324,7	342,9
Gemeindeanteil am Abgang	-106,4	-113,3	-120,5	-133,4	-140,9	-152,8	-161,4
Landesanteil	117,6	125,6	134,4	150,1	158,5	171,9	181,6
Verlustabdeckung Gesellsch.	42,0	44,3	46,3	50,0	52,8	57,3	60,5
Investitionen	101,4	107,0	92,6	106,8	96,9	85,1	84,6
Ersatzinvestitionen							
in Abgangsdeckung enthalten	22,4	14,0	5,0	14,0	14,3	28,8	29,0
Investitionszuschüsse Eigentümer	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Fremdfinanzierung Ersatzinvestitionen	0,0	9,4	15,0	14,0	14,3	0,0	0,0
Bauprojekte/Großgeräte							
Investitionszuschüsse Eigentümer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	35,8	35,1
Fremdfinanzierung Eigentümeranteil	58,5	58,1	52,1	58,3	47,8	0,0	0,0
Investitionszuschüsse Fonds	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5	20,5
Landesanteil gesamt	159,6	169,9	180,7	200,1	211,3	265,0	277,2
<i>Entwicklung</i>		<i>6,4%</i>	<i>6,4%</i>	<i>10,7%</i>	<i>5,6%</i>	<i>25,4%</i>	<i>4,6%</i>
Abgang nach Oö. KAG	266,1	283,2	301,2	333,5	352,2	382,1	403,5
<i>Entwicklung</i>		<i>6,4%</i>	<i>6,4%</i>	<i>10,7%</i>	<i>5,6%</i>	<i>8,5%</i>	<i>5,6%</i>
Mehraufwände Schulen und Akademien	0,9	1,0	1,6	2,0	2,3	2,4	2,4

Gegenüber der genehmigten Planung wird der Abgang nach Oö. KAG um durchschnittlich 7 Mio. € p.a. im Vergleichszeitraum 2010 bis 2013 unterschritten.

Die höheren Steigerungsrate 2011 und 2013 resultieren aus der jeweils reduzierten Abgangsbasis der Vorjahre im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung der Ersatzinvestitionen. Ab dem Jahr 2013 ist wieder eine vollständige Investitionsfinanzierung durch das Land Oberösterreich geplant.